

INHALT

	VORWORT	9
I	VERNUNFTKRITIK ALS KRITIK DER ERFAHRUNG .	13
1	Widerlegung des Physikalismus	13
2	„Solipsismus“	20
3	Ich, motivierende Reflexion, Handlung, Erfahrung	32
4	Der Schwindel des Ich: Schein und Sein	40
5	Das Problem der analogen Rede	52
6	Der Zirkel der Fundierung	58
7	Der Zirkel der Fundierung als transzendentaler Begriff und das Programm der Kategorienlehre	59
8	Der Zirkel der Fundierung als ontologischer Begriff	60
9	Der Zirkel der Fundierung als Zirkel von transendentalem und ontologischem Begriff und die Notwendigkeit seiner anthropologischen Illustration	71
10	Das Unbedingte der Freiheit: Positive und negative Freiheit	73
11	Glaube und Geist	84
II	ICH AN SICH (VERNUNFT): ICH ALS URSPRÜNGLICHE SYNTHESIS (WELT), FREIHEIT, GLAUBE (GEIST)	89
§ 1	Welt	90
§ 2	Freiheit	98
§ 3	Glaube (Geist)	103
III	WELT: ANSCHAUUNG (LEIB), VERSTAND, SPRACHE	114
§ 1	Anschauung (Leib): Material, Zweck, Tun (ποιεῖν)	118
§ 1.1	Material: Raum, Veränderung, Ding	119
§ 1.2	Zweck: Mittel, Plan, Form	123
§ 1.3	Tun (ποιεῖν), Leiden (πάσχειν), Zeug, Organ	125

§ 2	Verstand: Kenntnis, Mathematik, Logik	127
	Anmerkung: Gibt es Urteile a priori?	132
§ 3	Sprache: Gestik, Rede, Schrift	137
IV	FREIHEIT: WILLE, PRAXIS, GEWISSEN	139
§ 1	Wille	139
§ 1.1	Unmittelbarer Wille	145
§ 1.1.1	Traum und Psychose	146
§ 1.1.2	Dämmerbewußtsein	147
§ 1.1.3	Klarbewußtsein. Lust und Unlust	149
	Anmerkung 1: Zur Gefühlstheorie	149
	Anmerkung 2: Wille und Instinkt	150
§ 1.2	Reflektierter Wille	154
§ 1.2.1	Komplex	154
§ 1.2.2	Die Selbstinterpretation	155
§ 1.2.3	Die Lösung von Komplexen	155
§ 1.3	Charakter	158
§ 1.3.1	Der kindliche Charakter	159
§ 1.3.2	Der pubertäre Charakter	159
§ 1.3.3	Der reife Charakter	159
	Anmerkung: Zum Eudaimoniebegriff	159
§ 2	Praxis	161
§ 2.1	Bedürfnis	163
§ 2.1.1	Besitz	163
§ 2.1.2	Gebrauch	163
§ 2.1.3	Person	164
§ 2.2	Arbeit	164
§ 2.2.1	Unmittelbare Arbeit	164
§ 2.2.2	Tausch	165
§ 2.2.3	Geld	165
§ 2.3	Spiel	166
§ 3	Gewissen	166
	Anmerkung 1: Tugend	180
	Anmerkung 2: Gewissen und Tod	180
V	GLAUBE (GEIST): GESCHICHTE, RELIGION, PHILO- SOPHIE	181

	Anmerkung 1: Glaube und Wille. „Archetypen“	183
	Anmerkung 2: Ritus	184
§ 1	Geschichte	185
	Anmerkung 1: Die Dialektik des höchsten Gutes	186
	Anmerkung 2: Geschichtlichkeit und Geschichte	187
	Anmerkung 3: Die reflektierende Urteilskraft in ihren regulativen Prinzipien ist die Geschichtlichkeit	187
	Anmerkung 4: Geschichte und Naturgeschichte und List der Vernunft	188
	Anmerkung 5: bonum, verum, pulchrum	192
	Anmerkung 6: Geschichtlichkeit und Empirismus	193
	Anmerkung 7: Das Epochenproblem	194
	Anmerkung 8: Das Ja zum allgemeinen Tod	200
§ 2	Religion	200
	Anmerkung 1: Glaube, Hoffnung, Liebe	203
	Anmerkung 2: System der Postulate des Glaubens	206
	1 Erbsünde	206
	2 Tod und Auferstehung; Sündenfall	207
	3 Sakramente	209
	4 Gott	210
	5 Dreifaltigkeit	212
	6 Das Reich Gottes	218
	7 Die Kirche und die wahren Sakramente	230
§ 3	Philosophie	231
	Anmerkung 1: Zur Vermittlung der Fundierungsfrage	234
	Anmerkung 2: Ewige und historische (empirische) Wahrheiten	235
	Anmerkung 3: Die Transzendentalien und die Philosophie	238
	Anmerkung 4: Katalog des Ewigen in der Philosophie	240
	1 Das Ich	250
	2 Der Substanzbegriff	254
	3 Die Selbstvermittlung des Substanzbegriffs	256
	4 Gott	262
VI	DIE METHODE DER PHILOSOPHIE	264
1	δύναμις	268
2	ἐνέργεια	279
3	ἐντελέχεια	295
4	Die Selbstvermittlung der Methode des Seins und das Anfangsproblem des Systems	307
5	Das Ganze des Systems und die „kommunikative Voraussetzungsglosigkeit“	325